

Von der ZK-Tagung - und so deutlich habe ich das auch auf den genannten Politbüro-Sitzungen gestellt - wurde das alles sehr offen angesprochen. Diese Entwicklung hat in nicht geringem Maße mit dazu beigetragen, daß der Gegner, vor allem über seine elektronischen Medien, und innere feindliche, oppositionelle Kräfte Einfluß erlangten und die politische Meinungsbildung und Haltung in einigen Bereichen und Territorien immer stärker von den Auswirkungen der Angriffe beeinflußt wurde.

Ihr habt es ja selbst in Euren Berichten eingeschätzt, wie der Gegner mit seinen groß angelegten Kampagnen und Einmischungspraktiken im Zusammenhang mit der "Fluchtwelle" und den Botschaftsbesetzungen, mit seiner Reformdemagogie und seinem Geschrei nach Wiedervereinigung bei einer doch erheblichen Anzahl von Bürgern Wirkung erzielt hat und auch noch weiter erzielt.

Der Gegner glaubte, mit dem 40. Jahrestag den geeigneten Zeitpunkt gefunden zu haben, um durch das Aufgreifen und Hochspielen der sich im Innern angehäuften Probleme und die ungenügende politische Reaktion darauf Zweifel am Sozialismus und seiner Perspektive zu erzeugen, Menschen irrezuführen und gegen unsere Ordnung auf die Straße zu bringen.

Er glaubt die Zeit für gekommen, seinen strategischen Plan gegen die DDR, über den ich erst in jüngster Zeit vor diesem Kreis ausführlich gesprochen habe, in die Tat umzusetzen.

Und die Entwicklung bestätigt, daß er damit auch bei uns große Wirkung erzielt hat, daß ihm ein nicht zu übersehender, nicht ernst genug einzuschätzender Einbruch gelungen ist.

Deutlicher als je zuvor bestätigt sich:

Es ging und geht ihm nicht nur um die Destabilisierung, sondern um die Beseitigung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung bei uns.

Gleichzeitig soll mit den haßerfüllten Kampagnen von den Hauptfragen unserer Zeit, dem Kampf um Frieden, internationale Sicherheit und Abrüstung, aber auch von dem Anwachsen der Rechtsentwicklung, von dem Vormarsch der Neonazis und von der Reformbedürftigkeit in der BRD abgelenkt werden.

Auf dieser Welle der Hetz- und Verleumdungskampagnen, die kaum noch zu überbietenden Verschärfung des kalten Krieges gegen die DDR und begünstigt durch all das, was ich zur Entwicklung im Innern sagte, fühlten sich feindliche, oppositionelle Kräfte ermuntert, ist es ihnen gelungen, ihre bisherige gesellschaftliche Isolierung zu durchbrechen und einen wachsenden Einfluß in der Bevölkerung zu erzielen. Das betrifft besonders Teile der wissenschaftlich-technischen, medizinischen und pädagogischen Intelligenz, Kunst- und Kulturschaffende, Studenten und andere Jugendliche sowie Mitglieder befreundeter Parteien und Personen im kirchlichen Bereich.

Fest steht aber auch, daß am letzten Montag in Leipzig und anderen Städten erneut Zehntausende auf die Straße gingen. Die Zahl der Orte, in denen es zu Demonstrationen kommt, hat sich fast täglich erweitert. Die bisher unberührten Nordbezirke sind jetzt auch davon erfaßt. Die damit verbundenen großen Gefahren für erneute Konfrontationen, für die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind keineswegs beseitigt. So können wir zum Beispiel auch jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen, wie sich die Lage am kommenden Montag entwickeln wird.

Für uns als Ministerium für Staatssicherheit ist es besonders wichtig zu wissen, daß klassenbewußte Arbeiter, Funktionäre aus Staat und Wirtschaft, nicht wenige Geistesschaffende und andere staatsbewußte Bürger sich sehr nachhaltig für die Sicherung von Ruhe und Ordnung, für den Schutz unserer Errungenschaften, für eine friedliche Arbeit ausgesprochen haben. Sie als Verbündete im Kampf für Sicherheit und Ordnung zu gewinnen und zu mobilisieren, das ist klug durch uns zu unterstützen und zu fördern.

Wir müssen die Partei informieren, wer in diesem Sinne genutzt werden kann, wer bereit ist, mit zur Beruhigung der Lage beizutragen. Das können auch kirchenleitende Kräfte, Kräfte aus feindlichen, oppositionellen Gruppierungen, aber auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sein, die tatsächlich entsprechenden Einfluß haben.

Außerordentlich wichtig ist, eine stabile politische Lage in den Kombinaten und Betrieben zu gewährleisten. Unsere bisherigen Erkenntnisse besagen, daß die massiven Kampagnen des Gegners und die verstärkten Aktivitäten feindlicher, oppositioneller Kräfte bisher zu keinen größeren Einbrüchen in der Arbeiterklasse, in den Betrieben geführt haben.

Dabei dürfen wir jedoch nicht übersehen - und das erhärten die vom Generalsekretär und von Politbüromitgliedern, Ministern und anderen Funktionären in Arbeitskollektiven geführten Gespräche, daß unter breiten Kreisen der Arbeiterklasse große Unzufriedenheit über anstehende, nicht gelöste Probleme herrscht.

Differenziert ist vor allem zu analysieren, auf welche Problemkreise sich die Unzufriedenheit, die Erwartungen und Forderungen sowohl bezogen auf den jeweiligen Betrieb als auch auf die gesamte Gesellschaft konzentrieren.

Ich bekräftige nochmals - wir brauchen eine politisch stabile Lage in der Arbeiterklasse, wir brauchen hohe ökonomische Leistungen in den Kombinaten und Betrieben. Darauf kommt es an, und darauf haben auch wir unsere Arbeit mit auszurichten.

Genossen!

Und noch ein anderes Problem, was uns unmittelbar betrifft, möchte ich hier offen ansprechen.

Das MfS steht mit im Mittelpunkt der gegnerischen Angriffe. Vor allem auch von den feindlichen, oppositionellen Kräften im Innern erfolgen massierte Angriffe, in die auch andere Kräfte, zum Beispiel Kulturschaffende und Künstler, einzubeziehen versucht werden. Als äußerer Anlaß dient besonders unser Vorgehen, gemeinsam mit der VP und gesellschaftlichen Kräften, gegen die Zusammenrottungen und Gewalthandlungen dieser Kräfte und für die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit um den 40. Jahrestag der DDR.

Selbstverständlich geht es um etwas ganz anderes.

Sie wollen unser entschlossenes Handeln für die Erhaltung und Sicherung der Macht diffamieren, das Vertrauen unserer Bürger, besonders der progressiven Kräfte, zum MfS erschüttern und damit unsere Autorität und Schlagkraft untergraben.

Davon zeugen auch die provokatorischen Forderungen und Lösungen bei Veranstaltungen dieser Kräfte, bei Demonstrationen, besonders in der Nähe unserer Dienstobjekte, die anonymen Gewaltandrohungen gegen unsere Objekte und Mitarbeiter und anderes mehr.

BSU
000075

65

Das hinterläßt doch bestimmte Wirkungen, zumal wir aus den bekannten Gründen zurückhaltend darauf reagieren, nicht so antworten, wie es diese Kräfte eigentlich verdienen. Deshalb ist es so wichtig, daß alles unternommen wird, alle mit solchen Handlungen auftretenden Personen zu erkennen, sie sorgfältig zu erfassen und das zugriffsbereit zu halten.